

Erfahrungsbericht Femmes du Sud

Ich absolvierte 2019/2020 ein 6-monatiges Praktikum in der Frauenrechtsorganisation Femmes du Sud (AFS) in Agadir, Marokko.

Vorstellung der Organisation

Femmes du Sud wurde am 23.04.1991 von einer Gruppe Feministinnen gegründet. Sie ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, deren Arbeit auf unentgeltlichem Engagement basiert. Sie sieht sich selbst als Teil der globalen feministischen Bewegung. Sie setzt sich für die Gewährleistung der Menschenrechte für alle Frauen ein, indem sie gegen jegliche Form der Gewalt gegen Frauen und für die Verbesserung der Repräsentation von Frauen in der Politik kämpft. Sie arbeitet auf eine moderne demokratische Gesellschaft hin, in der alle Frauen Inhaberin ihrer Menschenrechte sind. Die Arbeitsbereiche Femmes du Suds sind Advocacy, Sensibilisierung und Weiterbildung.

Erwartungen, Verlauf des Praktikums und Aufgaben

Meine Erwartung war das Praktikum in den Beratungseinrichtungen von AFS zu absolvieren. Durch die festgelegten Öffnungszeiten erwartete ich feste Arbeitszeiten zu haben und viel zu hospitieren, da mir von Anfang an bewusst war, dass die Kommunikation hauptsächlich auf Darija oder Tamazight stattfinden würde. Ich hatte mir erhofft durch die Beratung viel Klient*innenkontakt zu haben und die Routine der Beratungsstelle kennen zu lernen. Meine Befürchtung waren eher zu viel Zeit zu haben und keine eigenständigen Tätigkeiten durchführen zu können.

Da vor Kurzem (während meines Praktikums) aber die Beraterin Femmes du Suds verstarb, wurden die Beratungstätigkeiten vorläufig eingestellt.

Seit 2018 kooperiert Femmes du Sud mit zwei weiteren Organisationen, Migration et Développement (MD) und Forum des Initiatives des Jeunes (FIJ), für das Projekt „Société Civile et Démocratie Participative: pour une implication renforcée au débat public et politique des acteurs et actrices du Souss-Massa“ (SCDP), welches unter anderem auch von der Europäischen Union mitfinanziert wird. Ziel des Projekts ist die Teilnahme benachteiligter zivilgesellschaftlicher Gruppen (hier der Fokus auf Frauen und Jugendlichen) in Marokko an der Demokratie zu (ver)stärken. Hierzu soll die Zivilgesellschaft für politische Partizipation von Frauen sensibilisiert werden; zivilgesellschaftliche Akteure sollen im Bereich der Partizipativen Demokratie geschult werden und die Zivilgesellschaft soll erlernen Überwachungs- und Bewertungsinstrumente der öffentlichen Ordnung zu verwenden. Hierzu gibt es drei Unterprojekte: (a) Etablierung gendergerechter Haushaltspläne; (c) Einrichtung eines Nachbarschaftsradios und die (c) Weiterbildung von Frauenrechtsorganisationen.

(a) Die gendergerechten Haushaltspläne sollen in den unterschiedlichen Kommunen in Souss Massa etabliert werden. Dies soll dazu führen, dass die Kommunen bei der Erstellung ihres jährlichen Haushaltsplans den Faktor „Gender“ immer mitberücksichtigen, sodass nicht nur eine homogene Gruppe von möglichen Ausgaben profitiert, sondern auch weitere Mitglieder der Kommunen. Das Projekt stellt Weiterbildungen zu dem Thema für die Mitarbeiter*innen der Kommunen sicher, leistet Begleitung bei der Etablierung der Haushaltspläne und stellt sicher, dass es Werkzeuge gibt, sodass die Kommunen in Zukunft diese autonom erstellen können.

(b) Um Menschen eine Stimme in Souss Massa zu geben, die so nicht gehört werden oder keine Ressourcen haben, sich Gehör zu verschaffen, werden zwei Nachbarschaftsradios eingerichtet, die online verfügbar sein sollen. Hierzu wird ein Radio für Frauen im Beratungszentrum von

AFS in Ait Melloul und das zweite für Jugendliche in den Beratungsräumen des Kooperationspartners FIJ in Taliouine eingerichtet. Es wurden komplette Räume umgebaut und eingerichtet, Animateure von Organisationen, die mit Frauen und Jugendlichen arbeiten, im technischen und fachlichen Umgang mit Radio geschult und Webseiten erstellt.

(c) Ein weiterer Schwerpunkt sind Weiterbildungen für Frauenrechtsorganisationen mit den Themen „female Leadership“ oder „Frauenrechte zwischen Gesetz und Anwendung“ oder „Teilnahme an Entscheidungsprozessen“. Frauen sollen ermutigt werden sich zum Beispiel als lokale Politikerinnen aufstellen zu lassen, um mehr Einfluss auf politische Entscheidungen zu haben bzw. sich generell als Mitglied des politischen Gefüges zu verstehen. Sie sollen ermutigt werden, Missstände nicht hinzunehmen, sondern Wege zu finden diese nachhaltig auf politischem Wege zu lösen. Hierzu wird zusätzliches Wissen über Werkzeuge der Partizipativen Demokratie vermittelt, die Frauen dazu nutzen können, ihre Belange politisch durchzusetzen. Beispiele hierzu sind die Nutzung von Petitionen oder die Partizipation an lokalen Gremien.

Meine Hauptaufgaben bestanden darin, die Weiterbildungen (unter b und c) der Frauen zu begleiten, an jeglichen Vorträgen des Projekts teilzunehmen, (halb-)jährliche Berichte („Etat d’avancement“) über die realisierten Aktivitäten für die Europäische Union zu verfassen, Artikel für die projektinterne Zeitung zu schreiben, Stundenzettel über die Tätigkeiten meines Anleiters zu führen, Rechnungen über Transportkosten zu schreiben und alle drei Monate Abrechnung und Vorausberechnung der potentiellen Ausgaben des Projekts für die folgenden Monate aufzustellen.

Der Fokus lag eher auf den administrativen Aufgaben, da diese meist auf Französisch für die Europäische Union vorliegen mussten. Vorträge, Ateliers, Workshops etc. und auch die Kommunikation im Team waren fast ausschließlich auf Darija, was meine Einsatzmöglichkeiten einschränkte. Auch, wenn ich gegen Ende des Praktikums viel Organisatorisches verstanden habe, musste ich bei Diskussionen stets um Übersetzung bitten oder musste damit auskommen, dass ich einige wichtige Streitpunkte nicht verstand.

Neben meinem Engagement bei SCDP hatte ich die Freiheit, bei allen weiteren Projekten von Femmes du Sud zu assistieren. Der Arbeitsbereich „Advocacy“ steht im Mittelpunkt der Arbeitsfelder Femmes du Suds. Mit Öffentlichkeits- und politischer Arbeit möchte AFS die Zivilgesellschaft auf unterschiedlichste Missstände von Frauen aufmerksam machen. Des Weiteren werden aktuelle Gesetze kritisiert und Vorschläge für Änderungen gemacht, die dann an öffentliche Stellen gesendet werden, um dort Druck auszuüben. Aus diesem Grund haben sich mehrere Frauenrechtsorganisationen zum Bündnis „Frühling der Würde“¹ zusammengeschlossen. Ich konnte bei einem Treffen über das Familiengesetz (Moudawana) teilnehmen.

Des Weiteren hat Voix de Femmes, eine Frauenrechtsorganisation in Agadir, ein dreitägiges internationales Treffen von Frauenrechtsorganisationen aus Frankreich, Marokko (darunter auch AFS), Tunesien und Palästina organisiert. Fokus war der Austausch über die Situationen der Frauen - Betroffenen von häuslicher Gewalt - in den verschiedenen Ländern über die Beratungspraktiken der einzelnen Einrichtungen und die Möglichkeiten der Öffentlichkeits- und politischen Arbeit. Das Treffen war bilingual (Arabisch und Französisch).

Auf diesem lernte ich die Leiterin und eine Mitarbeiterin von Voix des Femmes kennen, die mich einluden bei ihnen zu hospitierten, weil sie zurzeit bei einem großen Projekt „SAVE -

¹ Auf folgender Webseite sind die Informationen über das Bündnis enthalten:
<https://pdmaroc.wordpress.com/qui-sommes-nous/>.

Soutien dans l'identification et l'Accompagnement des Victimes de traite des Etres humains² mitarbeiten, bei dem es um die Identifizierung und Beratung von Betroffenen von Menschenhandel geht. In Deutschland arbeitete ich bereits mit Betroffenen von Menschenhandel und schrieb auch meine Bachelorthesis über dieses Thema.

Die Kooperation mit Migration et Développement ermöglichte mir die Teilnahme am Projekt „J2R – Jeunes des 2 Rives“³, bei dem es um die Kooperation und die Kreation von gemeinsamen Projekten von u.a. Jugendorganisationen aus den Mittelmeer-Staaten ging. Deshalb nahmen an dem 3-tägigen Symposium 160-180 Personen aus Marokko, Frankreich,

Auch wenn sich meine Erwartungen nicht ganz erfüllt hatten, habe ich dennoch mein Praktikum in einem spannenden Bereich absolvieren können. Ich hatte die Freiheit in alle weiteren Arbeitsbereiche der Organisation hineinzuschnuppern. Somit lernte ich sehr viel über die rechtliche und gesellschaftliche Lage von Frauen in Marokko.

Innerhalb des Projekts SCDP hatten mein Anleiter und ich keinen geregelten Tagesablauf während des ganzen Praktikums, da zu der Zeit viele Veranstaltungen, Vorträge und Treffen stattfanden. Zudem ist mein Anleiter eher ein Freidenker, der sehr spontan und schnell auf Veränderungen reagieren kann. Deshalb plant er sehr selten. Dadurch wusste ich immer höchstens einen Tag zuvor, was am nächsten Tag passieren würde. Ich empfand die Arbeit mit ihm deshalb zu gleichermaßen bereichernd wie auch herausfordernd, da ich daran gewöhnt bin zumindest einige Tage im Voraus zu planen. Viele der Veranstaltungen fielen auch auf ein Wochenende, weshalb es mir zudem schwer fiel meine Freizeit zu planen, da ich nie wirklich wusste, wann ich Zeit für mich hatte.

Ich habe besonders aus der Zusammenarbeit mit meinem Anleiter viel gelernt, z.B. meine eigenen Freiräume zu nehmen.

Dinge, die im Vorfeld beachtet werden sollten

Es macht Sinn sich im Vorfeld schon einmal telefonisch bei den Mitgliedern zu melden und über das bevorstehende Praktikum zu reden. Am besten ist aber der persönliche Kontakt.

Des Weiteren rate ich neuen Praktikant*innen im Vorfeld mindestens ein Jahr Kurse in Hocharabisch z.B. an der Fra UAS zu belegen und eine große Bereitschaft mitzubringen Darija, das marokkanische Arabisch, vor Ort⁴ zu erlernen, da die projektinterne Kommunikation und alle Vorträge etc. auf Darija stattfinden.

Zudem ist ein B1, aber besser noch ein B2 Niveau in Französisch dringend notwendig!

Kosten

Ich habe im Monat ca. 700€ ausgegeben.

Darin sind enthalten: 150€ Miete (ich habe recht wenig Miete bezahlt, da ich in einer WG gelebt habe. Ansonsten findet man eine Wohnung zwischen 200-350€), ca. 11€ Nebenkosten, 20€ Handykosten (hauptsächlich mobile Daten, da kein Wifi), ca. 100€ Krankenversicherung in Deutschland (da nicht mehr familienversichert), ca. 30€ Auslandskrankenversicherung, Nahrungsmittel, Restaurant und Cafébesuche, Barabende und Clubgänge (Getränke + Eintritt),

² Auf der folgenden Webseite können weitere Informationen gefunden werden:

<https://www.esclavagemoderne.org/actions-internationales/save/>

³ Auf der folgenden Webseite können weitere Informationen gefunden werden:

<https://www.migdev.org/projets/j2r-jeunes-des-2-rives-engages-dans-une-citoyennete-ouverte-sur-le-monde/>

⁴ Die deutsche Sprachschule LIAL in Agadir bietet unter anderem Darija für Ausländer*innen an. Der

Darijalehrer ist richtig gut! Es wird das Buch „Moroccan Arabic“ des Peace Corps

(<https://friendsofmorocco.org/Docs/Darija/Moroccan%20Arabic%20textbook%202011.pdf>) genutzt, welches auch schon im Voraus zum Selbstlernen verwendet werden kann.

Surfstunden + Leihgebühr für Board und Neoprenanzug, Reisen (Bus/Hostel/Essen/Mietwagen etc.), Fitnessstudio, Transportkosten, Souvenirs, Geschenke, Winterjacke. Enthalten sind auch die Kosten für 2 Ausreisen nach Spanien über Land aus visatechnischen Gründen.

Kleidung

Ich empfehle weiblichen Praktikantinnen auf kurze Hosen und bauchfreie T-Shirts oder mit Ausschnitt zu verzichten. Auch wenn einige Marokkanerinnen Kleidung tragen, in der die Beine und Arme zu sehen sind, halten die meisten sich doch bedeckt.

Am Strand und in den touristischen Teilen Agadirs und Umgebung sind Bikinis und kurze Hose okay. Jede*r sollte dies nach seinem*ihrem Gefühl entscheiden.

Auch Männer tragen aus meiner Erfahrung selten kurze Hosen.

Als Frau habe ich unabhängig von der Kleidung auch leider öfters die Erfahrung gemacht angemacht, bedrängt und teilweise auch verfolgt zu werden von Männern. Dies soll kein Grund sein, das Praktikum nicht in Agadir zu machen, nur besonders Frauen, sollten sich im Voraus bewusst sein, dass sie einige Freiheiten nicht haben, die sie in Deutschland genießen. Beispiele hierfür sind allein in der Nacht durch die Stadt zu laufen oder allein im Bikini am Strand zu liegen, ohne alle ca. 10 Minuten angesprochen zu werden.

Am Anfang empfand ich es sehr schwer mich daran zu gewöhnen und so ganz habe ich dies wohl auch nicht, aber nach und nach habe ich Strategien entwickeln können mit diesen Situationen umzugehen, ohne mich und meine Energie zu stark zu involvieren.

Was hat mir das Auslandspraktikum gebracht?

Meine Motivation nach Marokko zu gehen, bestand u.a. darin, in einer Gesellschaft zu leben, die nicht christlich geprägt ist. Ich gehe davon aus, dass Religion ein staatliches System und eine Gesellschaft stark prägt und ich wollte erfahren, wie es ist als Minderheit in einem Land zu leben. Mir fiel auf, dass ich viel einfach nicht verstand und mir aus meiner Perspektive nicht erklären konnte.

Auch im Bereich des kulturellen Lernens konnte ich viel mitnehmen. Besonders meine Wohnsituation mit meiner marokkanischen Mitbewohnerin trug dazu bei, dass ich viel über ihre Gewohnheiten lernte. Es gelang mir im Privat- und auch im Berufsleben kulturelle Unterschiede zu erkennen und diese zu überwinden. Dazu half mir das Buch „The Culture Map“ von Erin Meyer (s. Literaturtipps).

Literatur und andere Medien zur Vorbereitung

BÖTTIGER, Leonie (2018): Die Gleichberechtigung der Frau in Marokko – Stagnation oder Fortschritt? Online im Internet: https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_52154_1.pdf/82d14678-7c8a-2504-c7e5-8aa19bf5f1d1?version=1.0&t=1539647609830 [Stand: 02.04.2020].

MEYER, Erin (2014): The culture map. Decoding how people think, lead, and get things done across cultures. USA: Public Affairs.

Slimani, Leila (2018): Sex und Lügen. Gespräche mit Frauen aus der islamischen Welt. München: btb Verlag.

oder auch als Comic: Slimani, Leila/ Coryn, Laetitia (2018): Hand aufs Herz. Berlin: avant-verlag.

Auf der Internetseite des „Conseil National des Droits de l’Homme“ (CRDH) sind mehrere kritische Publikationen über die Lage der Menschen in Marokko zu finden: www.cndh.org.ma/fr.

Das Onlineradio e-Joussour (<https://www.e-joussour.net/en/>) verleiht Menschen in Marokko eine Stimme, die in der Gesellschaft nicht gehört werden und selbst nicht die Kapazitäten haben sich Gehör zu verschaffen.

Hier noch einmal der Link zum Darijabuch des Peace Corps: <https://friendsofmorocco.org/Docs/Darija/Moroccan%20Arabic%20textbook%202011.pdf>.

Ich empfehle auch „Marokko“ als Suchbegriff auf der Webseite des Deutschlandfunks oder der Deutschlandfunk Audiothek einzugeben. Dort sind viele interessante und kritische Artikel zu finden, die auch angehört werden können.